

Gedanken zum Hintaus-Fest

Barbara Zellner



A Idee vom Land NÖ is gwest, z'machen in Ameis a Hintaus-Fest.

Man erwartet si dazui viel Gäst,
es soll zeign von Einst und Heut, wos los war bei de Leut.
Zum Beispiel im Winter: a kloaner Hügl, verstehst,
die schönste Rodlbahn is gwest.

Manchmal woarst a Hintaus für a „Rande“ versetzt,
es woar jo no net alls so vernetzt.
Aber wannst a Pinkerl ghabt hast, schwa zum trogn,
bist liaber hintaus ganga, es braucht di jo koaner z'fragn.
Doch host a freudigs Ereignis du vollbrocht,
host voller Glück a hintaus glocht.

Und wannst a weng' neugierig woast, zum helfn host da gwisst:
beim Stodltor oder bei da Planga, bei aner Fugn oder Lucka
host kinna specha, losn und aussigucka.
Host beobacht', wann gegn da Nocht die Manner
hint am Kellersteig guit auf'legt san hoamzui ganga.
Oft wann's guit drauf woarn, host von ea a Liadl ghört,
des hot jo niemanden gstört.

Des viele Obst hintaus:
Äpfel, Birn und Zwetschken, hast gfunden in jeder Eckn,
da Zaun war meistens eh nur mit Lattl,
da hot di net glei' wer darwischt am Krawattl.
Bei de Buim 's erste verstohlne Zigarettl, hint bei der Bahn,
es hat ea eh net allweil guit tan.

D'erstn Veigerl, Kamilln und Kaspappeln zum Trocknen fürn Tee
host gfundn vorn Hofacker, vorn Klee.
Vom Weichslbam die Blattl und 's Dillkräutl für d' Gurken
und aus 'n Kuchlgartl de Murken.
Daß d' Hendl vo de Häuser am Hofacker ham eaner Unwesen triebn,
is a koa Geheimnis net blieb'n.

Früher a jedes Haus woar offen, von hint bis vorn,
jo vor die Nachbarn is blieb'n nix verborgn,
Du host mit eaner teilt d' Sorgen, s' Glück und de Freud.
Heut wannst schaut, alls is versperrt und vernaglt,
die Ortschaft, unser Dorf, alles is zwar moderner und größer wordn,
aber des Hintaus, diese heile Welt, die fehlt.